Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sch bin der Düfteler Schreier Und habe mit Freuden gehört, Daß ber Berner Gruppe Schmollen Bum Theile icon aufgehört.

Das ift auch gang in ber Ordnung; Es springt nichts Gutes heraus, Wenn zwei folde foriden Töchter Schalten zusammen im Haus.

3ch erinnere mich babei immer Un ein Bildchen aus alter Beit, An Brunhild und Krimehilde Bor der Kirche - o Gitelkeit!



Don der Börse.

a.: "Du, fäg, b'Berner hand jo jet ihri Chlag grudzoge wege ber "Eidgenöffische Bant" ond wänd jet ufhöre "trole"?"

B.: "Sab word i ehne denn au grad aarothe, 's chunnt gwöß nöd guet, lueg, jet wert halt Alles usekheit, was a die "härre vo Bern" erinneret."

A.: "Jo, bim Strohl, i ha'n au so öppis ghört: wie ischt das, es heißt sie welled jet ber Direktor Aarbeng vo Buri au usekheie?"

B.: "Nei, so wit isch es no nöb, aber der Verwaltungsroth hät em b'Whiig ggeh, bim Regierigsroth für Namesanderung p3'cho.

A.: "Ond wie foll er benn heiße?" B.: "Hä, Limmatbenz, Du Löhl!"

Muheimliches.

Du vielgeprüfter Uriftier, Ich rathe dir — und glaube mir: Gin eidgenöffisch Strafgericht, Das brauchst du nicht und paßt dir nicht! Wir gehen nicht auf solchen Hauptleim Und schicken bas Gesetz mit "Muh!" heim.

Geehrte Redaktion!

Da jest die Stundenzonenzeit eingeführt werden foll, bin ich febr bofe darüber, weil die Schule dadurch eine halbe Stunde früher anfangen foll, wie gewöhnlich.

Meinetwegen fonnte man ja die Stundenzonenzeit bei ben Primar= ichulen einführen, aber für uns Setundarschüler hat fie gar keinen Zwed. Im Gegentheil, uns ware fo eine Stundenzonenzeit am liebsten, wo wir erft um neun Uhr Morgens aufzustehen brauchten und nur brei Stunden im ganzen Tag Schule hätten.

Bälti, Sefundarschüler.

Kreiburg oder Krechburg.

Man weiß, daß felbst gewalt'ge Eichen Beriplittern von des Bliges Strei hen; Auch Freiburg hätte fplittern muffen Bor den gewalt'gen Bollerschüffen, So auf den Mauerpelz ihn brannten, Wär' fie durch ihre Leibtrabanten Bur Frechburg nicht geschaffen worden, Denn Frechheit schützt ja allerorten!

Wie schön ift die Matur!

Es war ein prächtiger Sonntags Morgen. Goldner Sonnenglanz lag auf Berg und Höhen und wogte auch schon in lichtem Rosa durchs dämmernde Thal. Ich hatte just Zeit und erging mich in frischer Morgenluft. Da traf ich auch noch einen ehrbaren Handwerksmeister, den, wie es schien, auch der schöne Morgen aus dem warmen Bette gelockt hatte. "Ein herrlicher Morgen!" "Wunderschön, ich will die Gelegenheit auch profitiren." "Heh dann spaziren wir denk' zusammen." So geschah's und von 1/26 Uhr an bis 9 Uhr waren wir, die herrliche Natur genießend, in 6 Wirthschaften. "Cognac mit Wasser", meinte der College, "ift fehr gefund am Morgen".

Dame : "Der Maler, ben Sie mir vorftellten, scheint ein sonderbarer Herr zu sein. Auf alle meine Fragen antwortete er nichts als: Freilich!" Berr: "Wird ein Freilich=Maler sein."

Im Aargau hat man Salz gebohrt Und solches auch gefunden; Rur hat sich die Regierung dort Die Sände icon gebunden.

O With und Salz und Salz und With! Wär's nur an rechter Quelle; Oft mitten im Regierungsfit Bar's an ber richtigen Stelle.

Ein wandernder älterer Mann fommt zu einem Wirth und frägt um Arbeit

M.: "Seit dr mr fei Arbeit?"

Wirth: "Dir sit z'alt als Officebursch, i cha nech nit bruche. Was weit dr mache und was fit dr?"

A : "Sünsch bint Schwimmlehrer, aber bi ber Kälti geit e kei Sau ga babe '

Wirth: "Babi gib ihm es Bier."

"Frau Maier, find Sie oft krank gewesen?"

"Das will ich meinen, aber, sag' ich Ihnen, lauter feine-Leut= Rrantheiten hab' ich gehabt.""

Tehrer (in der Naturfunde unterrichtenb): "Das menschliche Gerippe ist aus insgesammt 257 Knochen zusammengesett."

Ruedi (halblaut zu seinem Nachbar): "Du, Schaggi, en Matsch!"

Zwei Preisräthsel über schweizerische Städtenamen.

In welchem hochft unangenehmen Fall ftedt gang Marau barin, wenn nur noch das H eines Hauches daran weht?

> Gin Städtchen liegt an einem Schweizer See. Im See gibt's Fische mancher Art — per se! Mur nicht ben Gifch, ber wie bas Städtchen heißt Wie heißen Fisch und Stadt? Strengt an den Geift!

Für richtige Lösung

biefer beiden Rathiel feten wir folgende Breife aus:

1. "Der Schuß von der Kanzel", von C. F. Weyer; 2. "Gemüthsliche Geschichten", von J. B. Widmann; 3. "Salomon Bögelin", von J. Jsler; 4. "Waldmann", von Th. Curti, und 5. "Schweizerluft" von J. Beetschen.

Geben mehr als 5 richtige Lösungen ein, werden die Preise durch bas Roos ermittelt.

Briefkasten der Redaktion.



H. M. 1. A. Es ist eine altbekannte Geschichte, daß die Lehrer sehr gerne Stellen an den Stadtschulen annehmen und ebenschent dirtte auch sein, daß die Städte hinwieder dem Lande die besten Lehrer weg-kappern. Beide Theile haben hiefür ihre ichwervielgenden Grinde und man wird ihren Keinden unter bie besten der ihren kann die kontentiere können der ihren kann der ihren der ihren kann der ihren der ihren kann der ihren der

tappern. Betde Theile haben hiefür ihre ihmerwiegenden Gründe und man wird ihren Gründen nicht entgegentreten können, sosen sied vollen nicht entgegentreten können, sosen sied Birich sieden der leider bereits in diesem Eidel Birich sieden Eideln wentgeften Einlich wentgeften Einlich vollen der leider bereits in diesem Einlich vollen der Jehrer zu wählen, welcher 1869 geboren wurde und bereits sich nicht aus diesem Titel. B.J. i. U. das diesem die Erziehungsdirektiven. — G. i. B. Das neue Mätichen der Aberteiluchung durch die Erziehungsdirektiven. — G. i. B. Das neue Mätichen der Abeiten wird aus diesem Titel. B.J. i. U. das beste Deutsch führen sie am Theater erlernen. Wie einschweichschlich klingt es zum Beschiel wich wenn Kalentin pricht: "Oft wenn ich jo saß bei einem Schelchsche (Gelage)" — R. i. A. Wie die "Nacz. Rachrichten" in No. 66 mittheilen, sind in Besel an Arbeitslosen untersführ worden: 512 Kersonen mit 1750 Köhsen. Za, drei Köhse haben und Richts zu essen bei Gott, das ist sehr kraufz. — Peter. Gutes Wetter gepreicht, diesen Kung. — ? i. T. Wenn das Ausstreten des jungen Offizierchens wirklich jo arrogant war, durzte man schop fragen: "Mich ninmt's Bunder, wer sei an Ihre Sange sind das Ausstehen nicht werth. — L. Z. i. L. Wenn ein Fremder in